Architektenkammer Berlin (AKB)
Architekten und Ingenieurverein Berlin (AIV)
Bund Deutscher Architekten Berlin (BDA)
Bund Deutscher Baumeister Berlin (BDB)
Bund Deutscher Landschaftsarchitekten Berlin-Brandenburg (BDLA)
Landesdenkmalrat Berlin (LDR)
Vereinigung freischaffender Architekten Berlin-Brandenburg (VFA)
Baukammer Berlin (BK Berlin)
Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung (SRL)

Offener Brief zum Wettbewerb Magnus-Haus

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

als Mitglieder des Preisgerichtes, eingeladenes Architekturbüro oder Sachverständige sind Sie am obengenannten Verfahren beteiligt. Wie Ihnen vielleicht bekannt ist, ist die Bebauung im Garten des Magnus-Hauses seit langem ein Gegenstand der Auseinandersetzung in Berlin. Das Magnus-Haus mit seinem Freiraum ist, wie der Landesdenkmalrat Berlin in seiner Empfehlung vom 18. Oktober 2013 ausdrücklich hervorhob, dank seiner bisherigen Besitzergeschichte das letzte Beispiel eines barocken bürgerlichen Stadtpalais in Berlin-Mitte und damit ein wichtiges Beispiel für die Stadtentwicklung der letzten Jahrhunderte. Die verhältnismäßig wenig dichte Bebauung mit zugehörigen Gartenarealen, wie sie im frühen 19. Jahrhundert noch weit verbreitet war, ist inzwischen nahezu vollständig von der großstädtischen Bebauung des 19. und 20. Jahrhunderts verdrängt worden. Der Glücksfall, dass die frühere Situation in diesem singulären Fall erhalten ist, macht aus dem Magnus-Haus mit seinem unversehrten Freiraum ein historisches Zeugnis von höchster Bedeutung. Dazu gab es in der letzten Zeit eine ganze Reihe von Medienberichten. Wichtige Institutionen, unter anderem Denkmalbehörden und auch der Landesdenkmalrat haben öffentlich Stellung bezogen gegen eine weitere Bebauung des Grundstückes.

Wir bitten Sie deswegen, eine Beteiligung an diesem Wettbewerb sorgfältig zu prüfen. Es ist uns bewusst, dass es viel verlangt ist, auf die Einreichung oder auf die Juryteilnahme bei einem so prominenten Wettbewerb zu verzichten. Wir halten es aber für unsere Pflicht, Sie auf die Spezifik dieses Verfahrens hinzuweisen. Der/die ggfs. gekürten Wettbewerbssieger/in, wird mit dem Entwurf voraussichtlich auf Widerstand aus der Bevölkerung und gleichermaßen aus Fachkreisen stoßen. Denn es ist abzusehen, dass der öffentliche Protest gegen das Bauvorhaben mit dem Wettbewerbsergebnis keineswegs beendet sein, sondern - im Gegenteil - noch zunehmen wird.

An der ablehnenden Haltung der Unterzeichner selbst wird sich nur schwer etwas ändern lassen, denn Raumprogramm und die geforderte Tiefgarage machen eine bauliche Lösung, die der Situation gerecht würde, *per se* nicht möglich. Wir alle sind engagierte Befürworter von Planungswettbewerben, gerade auch zur Lösung besonders schwieriger Aufgaben.

Durch eine gemeinsam vertretene, klare Haltung könnte die Bauherrin, die Siemens AG, möglicherweise zu einem Umdenken bewegt werden. Einige zur Teilnahme aufgeforderte Büros und Preisrichter haben bereits verzichtet und abgelehnt. Damit diese nicht einfach durch andere ersetzt werden bitten wir Sie, Ihren Schritt gegebenenfalls auch öffentlich zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

Christine Edmaier
Architektenkammer Berlin

Prof. Dr. h.c. Wolfgang Schuster
AIV

Thomas Kaup
BDA

Peter Grosch
BDB

Axel Klapka
BDLA

Prof. Dr. Kerstin Wittmann-Englert
LDR

Kai Wieland
VFA

Jutta Kalepky
SRL